

## Dank

---

Damit das Kreisen von Gedanken um einen Gegenstand nicht zur bloßen Zirkularität wird, sondern die Kreise sich erweitern, ihre Bahnen ändern und andere Perspektiven auf den Gegenstand erschlossen werden können, bedarf es des Anstoßes. In der Diskussion, die zur Reflexionsschleife ermuntert, die eine Aufgabelung der Bahn eröffnet oder konfrontativ eine Wegänderung herbeiführt, liegen wesentliche Anstöße dieser Art. Während meiner Arbeit an diesem Buch und der ihm zugrundeliegenden Dissertation an der Justus-Liebig-Universität Gießen hatte ich das Glück, viele und ausführliche Diskussionen zu führen, habe viele Rückmeldungen – unterstützend, aufmunternd, auffordernd – erhalten, die letztendlich zum Ergebnis maßgeblich beigetragen haben, und konnte in den verschiedensten Formaten meine Gedanken zur Debatte stellen. Von Beginn des Projektes an habe ich viel Unterstützung in jeglicher Hinsicht von Regina Kreide erhalten. Für die Bestärkung, das Thema weiterzuverfolgen und meinen eigenen Weg zu gehen, die Freiheit in der Entwicklung des Projekts, aber gleichzeitig die jederzeit ernstgemeinte und kritische Begleitung bin ich überaus dankbar. Herzlichen Dank schulde ich auch meinem Zweitbetreuer, Hauke Brunkhorst, für wichtige Diskussionen bei verschiedenen Gelegenheiten, die prompte Zusage der Betreuung und die vielen Anregungen.

Ohne strukturelle Grundlagen kann eine solche Arbeit nicht entstehen. Ich danke der *Heinrich-Böll-Stiftung* für die finanzielle Förderung, vor allem aber auch für die ideelle Förderung. Darüber hinaus danke ich dem Gießener *Graduate Centre for the Study of Culture* (GCSC), an dem ich meine Promotion in einem strukturierten Programm begann und dem *Gießener Graduiertenzentrum für Gesellschafts-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften* (GGS). Alle drei Institutionen stellten eine wundervolle (Infra-)Struktur, die meinen Weg in die Akademie wesentlich prägten. Im Rahmen dieser Institutionen, aber auch darüber hinaus durfte ich viele Kolleg\*innen und Freund\*innen kennenlernen, mit denen ich Ideen diskutieren und weiterentwickeln konnte. Die Liste ist schier endlos und ich entschuldige mich vorab bei allen, die ich nicht namentlich nennen kann.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Gießener Politische Theorie Kolloquiums und der GGS Sektion »Menschenrechte und Demokratie«, allen voran bei Felmon Davis, der manches Kapitel vor Einseitigkeiten bewahrt hat und mit dem ich

zu gerne die finale Fassung der Arbeit diskutiert hätte. Ferner bei Francisco Cor-tés Rodas, Edward Djordjevic, Oliver Eberl, Jeanette Ehrmann, Camilo Gallo Go-mez, Pedro Jurado, Andreas Mix, Sergio Munoz Fonnegra, Simon Rothers, Anna-Sophie Schönfelder, Laura Tittel, Botao Wang und Max Waibel; den Mitgliedern des GCSC Kolloquiums und der dortigen Research Areas, speziell Jörn Ahrens, Philipp Brockkötter, Eugenia van Engelenhoven, Gerlov van Engelenhoven, Elisabeth Eng-ler-Starck, Andreas Langenohl, Greta Olson; den Mitstreiter\*innen der AG »Theo-rie, Gesellschaft, Politik« in der Böll-Stiftung, besonders Tobias Heinze, Konstantin Mack, Marco Siegmund, Julia Werthmann, Tim Wolff und vielen weiteren.

Wer einmal in der Universität gearbeitet hat, weiß, wer »den Laden dort wirk-lich zusammenhält«. Ein großes Dankeschön geht an Cornelia Becker, Marion Groh, Elke Müller und Ann van de Veire – ihr habt nicht nur vieles einfacher, sondern auch so manchen Bürotag schöner gemacht.

Für die bedingungslose Unterstützung auch in den absonderlichsten Vorhaben, wie einer scheinbar unendlichen Dissertation in der Politischen Theorie, danke ich meinen Eltern Margit und Helmut und der ganzen Familie. Ein ganz besonderer Dank geht an meinen Sohn Nico, der nicht nur für genügend Frischluft-Pausen wäh-rend der Schreiberei gesorgt hat, sondern auch dafür, dass er mir die wahre Kraft der Negation gezeigt hat, und dass Regeln auch nur soziale (oder elterliche) Kon-strukte sind. Der größte Dank geht an Leonie für ihre bedingungslose Solidarität, Empathie und Zuneigung. Ihr Anteil an dieser Arbeit kann gar nicht überschätzt werden, nicht nur, weil sie als erste und stets geduldige Leserin den Wust an Ge-danken in einen einigermaßen lesbaren Text übersetzt hat. Ihr ist diese Arbeit ge-widmet.

**Hannes Kaufmann** (Dr. phil.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Politische Theorie und Ideengeschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen Kritische Gesellschaftstheorie, Rechts- und Staatstheorie, Exklusion, Gewalt und Autoritarismus.